

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK



Kaum ein anderes Dokument berührt so viele Menschen auf der ganzen Welt wie das Tagebuch des Mädchens Anne Frank. In schlichter und dadurch umso erschütternder Weise erzählt sie darin von Menschen, die abgeschnitten von der Welt, das Ende des Krieges abwarten. Die deutsch-jüdische Familie Frank flüchtet 1933 nach Amsterdam. Doch im Mai 1940 besetzen die Nationalsozialisten auch die Niederlande. Als Annes ältere Schwester Margot 1942 eine Aufforderung von der SS bekommt, »sich für einen eventuellen Arbeitseinsatz im Ausland« zu melden, fasst der Vater Otto Frank einen heiklen Entschluss: Das Hinterhaus seiner Firma wird zum Versteck, in dem nicht nur die Familie Frank, sondern auch noch vier weitere verfolgte Juden Zuflucht finden.

Anne schreibt in ihrem Tagebuch eindringlich aber auch humorvoll über das Zusammenleben von acht Menschen auf engstem Raum, über die sich daraus ergebenden Konflikte und Ängste und über die Träume dieser Menschen. Es ist aber auch eine Geschichte des Erwachsenwerdens, voller alltäglicher Sorgen: Probleme mit den Eltern, Entdeckung der eigenen Sexualität und der ersten Liebe.

Miep Gies über Anne...

„Anne hatte ein echtes schauspielerisches Talent entwickelt. (...)



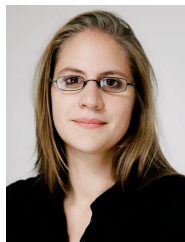
Wir mussten über ihre kleinen Darbietungen lachen, weil sie mit ihrer Stimme sehr geschickt umzugehen wusste. Anne genoss es, ein aufmerksames Publikum zu haben und zu sehen, wie

wir auf ihre Imitationen und Späße reagierten.“

... und den Fund von Annes Tagebücher:

"Ich wusste, dass sie Tagebuch führte, und allein das fand ich unter diesen schrecklichen Umständen eine große Leistung. Ich war schon froh darüber, ihr Papier besorgen zu können. Meine Kollegin Bep Voskuijl und ich hatten das Glück, (noch am Nachmittag der Verhaftung) Annes Tagebuch und lose Blätter mit ihrer Schrift auf dem Boden des Hinterhauses liegen zu sehen. Bep und ich beschlossen, dass ich Annes Tagebuch und die losen Blätter bis zu Annes Rückkehr in Obhut nehmen sollte und ich verstaute sie ungelesen in meiner Büroschublade. Doch leider sollte sie nie zurückkehren, und als Otto Frank vom Roten Kreuz die Nachricht erhielt, dass Anne und Margot niemals wiederkommen würden, gab ich ihm das Tagebuch mit den Worten: 'Hier ist das Vermächtnis Ihrer Tochter Anne an Sie.'"

Annalena Maas- Regisseurin:



Geboren in Saarbrücken, machte **Annalena Maas** ihren Bachelor in Germanistik an der Universität Hamburg und arbeitet während ihres Studiums an verschiedenen Hamburger Bühnen. Nach ihrem Abschluss assistierte sie am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg. Sie studierte Regie an der Theaterakademie August Everding und diplomierte 2017 am Stadttheater Ingolstadt mit dem Erfolgsstück „Terror“.

Außerhalb ihres Studiums inszenierte sie im Rahmen von Eigenarten die Oper „Arsenikblüten“ und „Das Tagebuch der Anne Frank“ an den Kammerspielen Wiesbaden, „Frankenstein“ am Theater Salz und Pfeffer in Nürnberg, „If dogs run free“ am Theater Augsburg, sowie „Baumarkt lockere Schreibe“- eine Stückentwicklung von Menschen mit körperlichen Behinderungen im kreativ Labor der Pfennigparade München.

Elinor Eidt- Schauspielerin



Elinor Eidt debütierte nach ihrer Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg Schule als *Minna* in „Minna von Barnhelm- oder Das Soldatenglück“ am Mainfrankentheater Würzburg. Danach war sie u.a. als „Lola Blau- Musical für eine Schauspielerin und einen Pianisten“ engagiert und spielte am Stadttheater Fürth. Seit 2015 steht sie regelmäßig als *Anne* in „Das Tagebuch der Anne Frank“ auf verschiedenen Bühnen. Am Alten Schauspielhaus Stuttgart spielte sie 2016 die Rolle *Hero* in Shakespeares „Viel Lärm um nichts“, das *Gretchen* in

Goethes „Faust I“, sowie diverse Rollen in der deutschen Erstaufführung von Falk Richters „Je suis Fassbinder. An der Seite von Dieter Hallervorden gastiert sie 2017/18 in zwei Produktionen am Schlosspark Theater in Berlin.

In verschiedenen Engagements bei Film und Fernsehen war sie u.a. in dem „Bismarck“-Mehrteiler (BR) als *Julie Bebel*, dem Kinofilm „Im Labyrinth des Schweigens“ (Nominierungen beim Zürich Film Festival und dem Deutschen Filmpreis) zu sehen. Mit einer vierwöchigen Gastrolle gastierte sie 2015 in der ARD-Telenovela „Sturm der Liebe“, seit 2017 spielt sie die durchgängige Rolle *Lissy* in der SWR-Serie „Die Fallers“.

UNTERSTÜTZT VON



Evangelisches
Studienwerk Villigst

das tagebuch der
anne frank

MIT ELINOR EIDT

MUSIK FABIAN STROMBERGER

REGIE ANNALENA MAAS

Fabian Stromberger - Komponist



Fabian Stromberger wurde 1986 geboren und studierte von 2008 bis 2012 Schauspiel an der Bayerischen Theaterakademie in München. Parallel zu seiner Tätigkeit als Schauspieler (u.a. Staatstheater Wiesbaden, Berliner Ensemble, Burgtheater Wien) komponierte und produzierte er bereits Musik und Sounds für verschiedene freie Theaterproduktionen wie „Haben Sie Kapern? - Revue der 50er“, „Alles Theater“ und „Angriffe auf Anne“, sowie für die Stücke „Don Carlos“ und „Cash“ am Stadttheater Trier.

Wir kommen auch zu Ihnen:

Diese Vorstellung ist mobil!

„Das Tagebuch der Anne Frank“ wurde als Klassenzimmertheater konzipiert und kann fast überall gespielt werden. Wenn Sie möchten, dass wir bei Ihnen im Klassenzimmer, in Vereinsräumen, im Büro, oder im Museum spielen, scheuen Sie sich nicht uns anzusprechen: mail@elinor-eidt.de // mobil: 0176/64327383
Wir freuen uns auf Sie!

ANNES ASYLANTRAG WURDE ABGELEHNT:

Laut eines Artikels des „Spiegels“, könnte Anne Frank noch leben, wenn US-Behörden ihr ein Visum gewährt hätten. Das zeigen verzweifelte Briefe ihres Vaters, die 2007 erstmals vorgestellt wurden.

„Anne Frank könnte heute eine Frau von 77 Jahren sein, die als Schriftstellerin in Boston lebt“, sagte der US-Historiker Richard Breitman bei der Vorstellung der Dokumente im New Yorker Forschungszentrum „YIVO Institute for Jewish Studies“. Otto Frank habe alles unternommen, um seiner Familie eine Ausreise in die USA oder nach Kuba zu ermöglichen. Trotz der Fürsprache einflussreicher US-Bürger hätten die US-Behörden den Franks kein Visum gewährt.

In einem der nun veröffentlichten Briefe bittet Frank einen Freund 1941 verzweifelt um Hilfe: Er bat ihn um die Hinterlegung einer Finanzbürgschaft, damit die USA der Familie die Einreise genehmigen. Es gehe ihm dabei nicht um sich selbst, sondern um die beiden Töchter Anne und Margot.
Im Jahr 1941 sei es für eine Flucht in die USA "letztlich zu spät" gewesen, sagte Breitman.

In dieser Zeit hatte das Land seine Einreisebestimmungen erheblich verschärft.

„Mit der Veröffentlichung dieser Dokumente erscheint das Schicksal der Familie Frank noch ergreifender: Sie konnten einfach nicht entkommen“, sagte YIVO-Direktor Carl Rheins.
Die Unterlagen zu Otto Franks Fluchtbemühungen wurden bereits vor zwei Jahren zufällig in Unterlagen entdeckt, die das YIVO-Institut in New York verwahrt.

Quelle: „Spiegel“ 14.02.2007